# Rundbrief des Dürener Bündnisses

## gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Gewalt

**Januar 2008**

## Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Sie halten die **dritte Ausgabe** des Rundbriefes des **Dürener Bündnisses** in der Hand.

**Dieser Rundbrief**

- **möchte Sie informieren,**
- **stellt ein Diskussionsforum für unterschiedliche Sichtweisen und Strategien im Kampf gegen alte und neue Nazis dar und**
- **wirbt für eine aktive politische Haltung gegen Intoleranz, Rassismus und Gewalt.**

**********

**„ Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus sind nicht aus Deutschland verschwunden. Vergleiche, die die Shoah verharmlosen, sind ein Skandal, dem wir uns entgegenstellen. Wir müssen die politische Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus und Antisemitismus suchen, und wir müssen sie offensiv führen, und wir werden das auch tun“**

**Aus der Rede von Bundespräsident Horst Köhler vor dem Parlament in Jerusalem , 2005**

DÜRENER BÜNDNIS
GEGEN RECHTSEXTREMISMUS RASSISMUS UND GEWALT

**www.duerener-buendnis.de**

## Mahnstunden an den Rückriem-Stelen

Mit den Überschriften *„Mahnwachen an den Rückriem-Stelen“* und *„Der Opfer des brutalen Nazi-Terrors gedacht“* brachten die Dürener Lokalzeitungen in diesem Jahr das Thema der jährlichen Gedenkstunden am 9. November, dem Tag der Reichpogromnacht, auf den Punkt. Sie hatten damit auch über die Orte berichtet, an denen die meisten Personen zusammen gekommen waren: Schützenstraße als Ort der ehemaligen Dürener Synagoge und Anne-Frank-Gesamtschule, wo sich ca. 200 Schüler (innen), Lehrer(innen), Eltern und Nachbarn eingefunden hatten. Aber auch an den acht anderen Stelen zählte man zahlreiche - zwischen 15 und 60 – Teilnehmende.

Verschiedene Gruppen hatten an den einzelnen Stelen die Vorbereitung getroffen: an der Schützenstrasse das katholische Jugendbüro, in

Mariaweiler die Gesamtschule, in der Oberstraße das Gymnasium am Wirteltor, am Amtsgericht Angelaschule und Stiftisches Gymnasium, in der Wernersstraße die dortige Realschule und die SPD, in Lendersdorf und inGürzenich Firmgruppen, in Birkesdorf die SPD und die evangelische Gemeinde, in Arnoldsweiler die Bezirksvertretung und Pax Christi, in der Rheinischen Klinik die Pflegevorklasse.

Die Aktion hat schon eine Tradition, die vor 15 Jahren begann. 1992 wandte sich die Dürener Pax Christi Gruppe an Kirchen, Parteien, Schulen, Gruppen und Einzelpersonen mit der Idee, an den Stelen zeitgleich Mahnstunden zu organisieren, die erinnernd das Vergangene bedenken, aber auch mahnend Gegenwart und Zukunft in den Blick nehmen sollten.

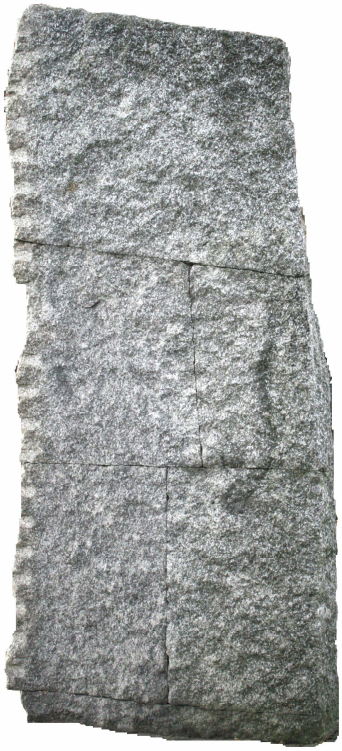
Es geht dabei nicht nur um ERINNERN, es geht auch immer wieder ums WACHBLEIBEN: Wie gehen wir heute mit Minderheiten mit MigrantInnen, Behinderten um? Wie reagieren wir heute auf Unrecht, das in unserem Umfeld geschieht? Wo wird unsere Zivilcourage gefordert?

Wie kam es zu Errichtung der Rückriem-Stelen,an denen nun seit 15 Jahren die Mahnwachen am 9.November stattfinden?

An die Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft, die auch an Düren nicht folgenlos vorübergegangen war, wurde nach dem Krieg zunächst möglichst wenig gedacht. Erst (oder schon?) im Jahr 1965 stellte die „Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes“ einen Antrag an den Stadtrat, ein Mahnmal für die Opfer des NS-Regimes zu errichten; der Antrag wurde abgelehnt. Der dann 20 Jahre später von der „Dürener Friedensinitiative“ erneut gestellte Antrag wurde von der Politik positiv aufgenommen und führte in den Folgejahren zu einem Künstler- und einem Schülerwettbewerb, deren Ergebnisse von einer Jury jedoch als nicht preiswürdig eingestuft wurden.

Mitte 1988 wurde schließlich Kontakt zum renommierten Bildhauer Ulrich Rückriem aufgenommen, der enge persönliche Beziehungen zu der Stadt hatte. Mit ihm wurde eine Idee realisiert, die er schon für die Städte Bonn und New York konzipiert hatte: Das ganze Stadtgebiet als Raum des Gedenkens. Nach geringfügigen Abänderungen der Ursprungsidee (und vielen kontrovers geführten Diskussionen, auch in der Öffentlichkeit) wurden endlich an zehn ausgesuchten Stellen in der Stadt zwischen November 1988 und September 1990 diese gewaltigen Stelen aufgestellt.

Sie befinden sich dort, wo sich der Faschismus in besonders brutaler Weise enthüllte, z.B. in der Rheinischen Klinik, von wo Euthanasieopfer deportiert wurden, an den Plätzen von zwei zerstörten Synagogen, an zwei Sammellagern für die Deportation von Juden in den Tod, in der Nähe eines damaligen Lagers für Zwangsarbeiter und vor dem Amtsgericht.



Anlässlich der Errichtung der ersten Stele am 9. November 1989 gegenüber der ehemaligen Dürener Synagoge fand auf Initiative der Katholischen Jugend dort eine Mahnwache statt, die als Schweigestunde begangen und ganz überwiegend von Jugendlichen besucht wurde. So blieb es auch in den beiden Folgejahren, ehe dann – wie beschrieben – 1992 die heutige Praxis der zehnfachen Mahnstunde an allen Stelen begann.

Auf Wunsch des Künstlers Rückriem sind die Stelen unbeschriftet – was immer wieder zu Anfragen und Kritik Anlass gibt. Eine Broschüre der Dürener Geschichtswerkstatt und ein gerade wieder aufgelegtes kleines Heft zu den Stelen versuchen dies auszugleichen. G.F.

---

**Wenn Du nicht weißt,**

**was gewesen ist,**

**kannst Du nicht wissen,**

**was werden kann**.

**Theodor W. Adorno (1903—1969)**

---

# Sprüche am Stammtisch

- Verklärung der Vergangenheit
  - *Früher war alles besser.*
  - *Früher hat es so etwas nicht gegeben.*
- Politik(er)verdrossenheit
  - *Die da oben machen doch, was sie wollen.*
  - *Politiker verdienen nur durch Dummquatschen Geld.*
- Demokratieverdruss
  - *Wir brauchen wieder einen starken Mann..*
  - *Ein bisschen Diktatur schadet nichts.*
- Recht und Ordnung
  - *Wir haben zu viele laue Strafgesetze.*
  - *Triebtäter gehören lebenslänglich weggeschlossen.*
  - *Wir brauchen wieder die Todesstrafe.*
- Soziale Härte
  - *Arbeitslose sind selber schuld.*
  - *Wer Arbeit will, findet auch welche.*
  - *Sozialhilfe kassieren und Mercedes fahren..*
  - *Bettler verschandeln das Stadtbild.*
- Relativierung des Nationalsozialismus
  - *Im Nationalsozialismus hatten alle Arbeit.*
  - *In Auschwitz wurde niemand vergast.*
  - *Unter Hitler konnte man ohne Angst auf die Straßen gehen.*
  - *Die meisten Deutschen wussten nichts von der Judenvernichtung.*
- Schlussstrichmentalität
  - *Irgendwann muss Schluss sein mit unserer Geschichte.*
  - *Wir müssen aufhören, uns schuldig zu fühlen.*
  - *Deutsche Soldaten sind immer anständig gewesen.*

Die Liste ließe sich weiter fortsetzen mit Parolen bezogen auf

- Nationale Vorurteile
- Ausländerfeindlichkeit
- Rassismus
- Arbeitsplätze
- Antisemitismus etc.

Diese Parolen zeigen, worum es geht: ein autoritäres Politikverständnis, Verharmlosung, mitunter auch Verklärung des Nationalsozialismus, Verunglimpfung gesellschaftlicher Minderheiten. Die Tiraden richten sich gegen die Ausländerpolitik, Asylpolitik, Eine-Welt -Politik und die Sozialpolitk.

***K.P.Hufer, Argumente am Stammtisch, bpb Bd 545, S.20-25***

# Gegenargumente

## Thema: Schlussstrichmentalität

Zum Thema Judenvernichtung wird oft die Frage gestellt:

**Wann ist diese Schuld endlich verjährt?**

### 1. Diese Fragestellung ist falsch!

Wenn jemand nach dem Krieg geboren wurde, dann wird niemand bezweifeln, dass er ohne jede persönliche Schuld für Auschwitz ist, ohne jede Verantwortung für diese Phase der Geschichte unseres Landes. Da braucht also nichts zu "verjähren". Vielmehr obliegt uns allen die Verantwortung dafür, dass sich Auschwitz in Gegenwart und Zukunft niemals wiederholt.

### 2. Die Schuld der Täter verjährt nie !

**Begriffe machen nur Sinn, wenn sie richtig verwendet werden:**

- **Strafansprüche** können **verjähren**, niemals aber **Schuld**.
- **Schuld** kann **gesühnt** werden, dann ist sie nicht verjährt, sondern **abgegolten** und darf nicht nochmals bestraft werden.
- **Schuld** kann durch **Wiedergutmachung** getilgt werden. Die Schuld ist dann nicht "verjährt", sondern "getilgt".
- **Wiedergutmachung** ist jedoch nicht in allen Fällen der Schuld möglich: Ein Mord kann durch nichts und niemanden rückgängig gemacht werden.
- **Schuld** kann erlassen werden, aber der Schulderlaß fällt in die alleinige Kompetenz der Opfer und niemand darf sich anmaßen, "stellvertretend" für die mehr als 6 Millionen ermordeten Juden die Holocaust-Schuld zu erlassen.
- Die **historische Schuld** ist zu unterscheiden von der **persönlichen Schuld**. Wer beides gleichsetzt, begeht Unrecht an denen, die keine persönliche Schuld tragen.

Mit dem Ableben der Kriegsgeneration wird es immer weniger um die "persönliche Schuld" gehen.

## Fazit:

Für den Holocaust gibt es weder **Verjährung**, noch **Schulderlaß**, noch **Wiedergutmachung.**

Die **historische Schuld** ist für die nachkommenden Generationen die **historische Verantwortung** dafür, daß sich die Schuld nicht wiederholt

Solange aber in Deutschland - auch in Düren - jüdische Friedhöfe geschändet werden und jüdische Einrichtungen unter Polizeischutz stehen müssen, laden wir uns in dem Maße **neue persönliche Schuld** auf, wie wir nicht gewährleisten, daß Deutschland zum sichersten Staat für seine jüdische Bevölkerung wird.

**Auszüge aus Stellungnahmen zu Martin Walsers Rede im Jahr 2000 zum Thema: Schuld und Verjährung**

---

# Thema: Arbeitsplätze

**Stammtischspruch:*„Ausländer nehmen den Deutschen die Arbeitsplätze weg"***

## Die Fakten:

- Viele offene Stellen werden nicht von Deutschen angenommen ( Gastronomie, Pflegeberufe, Müllentsorgung).
- Die deutsche Wirtschaft ist auf ausländische Arbeitskräfte und ausländische Konsumenten angewiesen.
- Es fehlen Fachkräfte aus dem In- und Ausland (z.B.Computerbranche)
- Viele Ausländer sind selbstständig und schaffen zusätzliche Arbeitskräfte und leisten Sozialbeiträge.
- Viele Arbeitskräfte sind weggefallen, weil sie aus Kostengründen abgebaut oder ins Ausland verlagert wurden. Nur günstige Produktionskosten ermöglichen Billigpreise.
- Die deutsche Gesellschaft braucht dringend mehr Zuwanderung, um das Sozialsystem und die Rentenversorgung trotz Überalterung der Gesellschaft auszugleichen - ohne Zuwanderung hat Deutschland keine Zukunft.
- In den Regionen Deutschlands, in denen die wenigsten Ausländer leben, ist die Arbeitslosenquote am höchsten (z.B. neue Bundesländer). Umgekehrt leben in den Bundesländern mit der niedrigsten Arbeitslosigkeit die meisten Ausländer (Baden Württemberg / Bayern).

## Gemeinsam gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Gewalt!

Zum Dürener Bündnis gehören mehr als 800 Einzelmitglieder und fast 100 Gruppen und Einrichtungen. Es braucht noch mehr Unterstützer! Sind Sie schon dabei? Können Sie andere Menschen von den Zielen des Bündnisses überzeugen?

### Unsere Ziele lauten:

Wir möchten ein demokratisches und friedliches Zusammenleben der hier lebenden Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kultur und Religion ermöglichen.

Wir wollen ein Klima schaffen, in dem für Rassismus, Nationalismus, Rechtsextremismus, Antisemitismus, Revanchismus, Fremdenfeindlichkeit und Diskriminierung kein Platz ist.

Wir verbinden Menschen und demokratische Organisationen quer durch alle Bevölkerungsschichten.

Wir setzen Hass und Gewalt unsere solidarische Kraft entgegen.

Wir möchten Überzeugungsarbeit leisten bei den Menschen, die durch Argumente und Aufklärung ansprechbar sind.

Wir möchten bei Jugendlichen vorbeugend handeln, um sie widerstandsfähig gegen rechtsradikales Gedankengut zu machen.

Wie notwendig dieses Engagement ist, zeigt sich in zunehmenden neonazistischen Aktivitäten, Aufmärschen und illegalen Aktionen im Kreis Düren sowie den erschreckenden Wahlergebnissen rechtsextremer Parteien in benachbarten Städten und Gemeinden.

- **Ihr Beitritt** ist ein deutliches Zeichen Ihrer Unterstützung der obengenannten Ziele, er ist kostenlos und verpflichtet nicht zu aktiver Mitarbeit, diese ist allerdings jederzeit herzlich willkommen.
- Namen und Adressen der Einzelmitglieder werden nicht veröffentlicht.
- Ihr Beitritt bedeutet **nicht** die ideelle Verbundenheit mit **allen** im Bündnis zusammengeschlossenen Gruppierungen.

**Ihr Beitritt ist möglich über unsere Homepage** www.duerener-buendnis.de **unter "Bündnismitglieder" oder mit der beiliegenden Karte.**

# Es gibt sie doch - die Zivilcourage!

## Beispiel 1

Die NPD-Landtagsfraktion in Sachsen bekam einen Brief mit folgendem Wortlaut:

Dresden, 18.Oktober 2007

Ihre Zimmerreservierung im Holiday Inn Dresden

Sehr geehrter Herr Apfel,
Sehr geehrter Herr Delle,

wir erhielten heute Ihre über www.hotel.de getätigte Reservierung für den 7. November 2007 und sind einigermassen erstaunt, dass Sie ausgerechnet ein amerikanisches Hotelunternehmen mit ausländisch klingendem Namen bevorzugen.

Da Sie in unserem Hause nicht willkommen sind und ich es auch meinen Mitarbeitern nicht zumuten kann, Sie zu begrüssen und zu bedienen, haben wir hotel.de gebeten, die Buchung zu stornieren.

Sollte dies aus vertraglichen Gründen nicht möglich sein, darf ich Sie darauf hinweisen, dass ich sämtliche in unserem Hause durch Sie getätigten Umsätze unmittelbar als Spende an die Dresdner Synagoge weiterleiten werde. Betrachten Sie dies als kleinen Beitrag zur Wiedergutmachung für die Schäden, die Ihre damaligen Gesinnungsgenossen der Synagoge und vor allem ihren früheren Besuchern zugefügt haben.

Eine Kopie dieses Schreibens leiten wir an die Dresdner Presse weiter.

In der Hoffung, daß Sie eine zu Ihnen passende Unterkunft finden und uns Ihr Besuch erspart bleibt, verbleiben wir

Mit freundlichen Grüssen
MACRANDER HOTELS GmbH & CO.KG

Johannes H.Lohmeyer
Geschäftsführer

**Fragen an unsere Leser:**

- Wer vermietet in Düren und Umgebung Versammlungsräume an die NPD?
- Bei welcher Bank / Sparkasse hat die NPD ein Konto?

## Beispiel 2

### „Fußballvereine gegen Rechts“

Bei einem C-Juniorenspiel im Juni 2000 wurden die ausländischen Mitspieler des FC Niederau 08 von anwesenden Neonazis beschimpft und bedroht. Nach dem Spiel konnte nur das beherzte Eingreifen der Betreuer Schlimmeres verhindern. Danach gründeten **Jo Ecker** zusammen mit dem **87er-Jahrgang des FC Niederau 08** diese Initiative, die bis heute vom Gründer mit viel Erfolg weitergeführt wird.
Bei vielen Aktionen, wie z.B. beim jährlich stattfindenden "Großen Hallensportfest für C-Junioren" in Düren, beim "Paul-Pickart-Turnier" in Niederau, bei der "Stadtmeisterschaft für Senioren“ in Düren ist unsere Initiative vor Ort präsent. Auch beim diesjährigen FODKAS-Integrations-Turnier übernahm „Fußballvereine gegen Rechts“ die Organisation. Zu erwähnen ist auch die Aktion gemeinsam mit der Initiative "Sportler für Sportler", bei der schon unzählige Sportartikel für Jugendliche von Kamerun gesammelt haben.
**Höhepunkte des abglaufenen Jahres** waren das **Integrationsspiel** in Mariaweiler anlässlich der Fußballstadtmeisterschaft einer Auswahl von Dürener Topfußballer gegen eine Auswahl des 87er Jahrgangs, bei dem sich neben ca. 400 Zuschauern auch die Spitzen des Fußballverbandes Düren und der Stadt präsent zeigten und die **Fotoaktion**. Dabei beteiligten sich Fußballmannschaften aller Ligen aus dem Kreis und bekannten sich damit öffentlich gegen Ausländerfeindlichkeit . Bisher haben 28 Mannschaften teilgenommen, Tendenz steigend.

Auf unserer Homepage können sich Fußballvereine, und -verbände, sowie Fanclubs eintragen und ihren Internetauftritt mit unserem Logo schmücken, um sich mit uns zu verlinken. Bisher nehmen bundesweit 690 Vereine teil.

***www.fussballvereine-gegen-rechts.de***

# Beispiel 3

## Das Bündnis beim *Juli* - Konzert

Was verbindet die Giessener Gruppe *Juli* und das Dürener Bündnis?
Beide setzen sich gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Gewalt ein. Aus diesem Grund war das Dürener Bündnis vor Ort, als am 20.11.07 Juli in der Dürener Arena von 2500 Zuschauern bejubelt wurde. In Absprache mit der Kreisverwaltung und dem Veranstalter wurde ein Stand aufgebaut, der auch von jungen Bündnismitgliedern betreut wurde. Viele Jugendliche und Eltern deckten sich bis zum Schluß des Konzerts mit Informationsmaterial ein, einige Konzertbesucher erklärten ihren Beitritt zum Bündnis, Buttons und Aufkleber wurden gerne mitgenommen. Die örtliche Presse und Radio Rur nahmen Notiz und berichteten teilweise über unsere Anwesenheit.

**Kurz gefasst - dieser Abend machte Mut zu weiteren ähnlichen Aktionen**.

# Beispiel 4

## Musical

"I have a dream" - Aufführung eines Gospel-Musicals im März 2009 im Haus der Stadt.

Die Zusammenstellung der Schauspieltruppe (Musical-AG der Musikschule und eine Firmgruppe der Pfarren St. Marien und St. Anna), also Jugendliche im Alter von 9 bis 16 Jahren, ist erfolgt. Die Teilnehmer haben sich mit der Problematik besonders der Unfreiheit von Menschen in vergangener Zeit, aber auch in der Gegenwart auseinandergesetzt und konnten sich für den Stoff begeistern.
In den Sta(d)ttgottesdienst am 20. Januar 2008 um 19.00 Uhr in St. Marien werden Elemente des Gospel-Musicals einfließen.

# Beispiel 5

## Schule ohne Rassismus

Die Gesamtschule Merzenich/Niederzier erhielt die Auszeichnung **"Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage".**

Rektor Hermann-Josef Gerhards betont: "Das ist keine Aktion, die - wie so viele - von außen an die Schule herangetragen worden ist. Die Sache kam aus der Schülerschaft selbst." Ehemalige und aktuelle Schüler haben mit einer Fragebogenaktion zum Thema Rechtsradikalismus begonnen. 70% der Schüler und Lehrer verpflichteten sich schriftlich, sich gegen jede Form von Diskriminierung einzusetzen.

Für die weitere Arbeit wichtig ist die Unterstützung durch Lehrer. Das Thema wurde und wird im Unterricht behandelt. Eine Ausstellung und ein Projekttag zum Thema sind geplant.

Ein Großteil der insgesamt 1200 Schüler war bei dem Festakt in der Schule dabei. Zwei Spieler vom Volleyball-Bundesligisten Evivo Düren, der die Patenschaft für das Projekt übernommen hat, Sven Anton und Heriberto Quero, zeigten durch ihre Anwesenheit, wie wichtig ihnen die Sache ist. Die Begeisterung aller zeigte sich dann schließlich im lautstark gesungenen Kultlied der Kölner Rock-Band BAP "Arsch huh, Zäng ussenander".

**Nach einem Bericht in den DN vom 21.11.2007 von Guido Jansen**

Herzlichen Glückwunsch vom Bündnis gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Gewalt!

*******

## Vortrag am GaW über die Gefahren rechter Musik

Am 26.11. konnten 180 Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums am Wirteltor einen besonderen Vortrag hören. Zu Gast war Hans-Joachim Stockschläger, der auch im Auftrag der Friedrich-Naumann-Stiftung als Referent an deutschen Schulen unterwegs ist, um über die Gefahren rechtsextremer Musik aufzuklären. Stockschläger machte in seinem Vortrag deutlich, dass längst nicht mehr nur ältere SchülerInnen mit Hilfe harter Metal-Klänge an rechtsextremes Gedankengut gewöhnt werden, sondern dass das Einstiegsalter in den letzten Jahren stetig gesunken ist. Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9 staunten nicht schlecht, als sie sogar mit „rechter“ Technomusik konfrontiert wurden. Deutlich konnte Stockschläger die SchülerInnen davon überzeugen, dass selbst hinter der Fassade „witzig“ daherkommender Liedermachertexte die Gefahr der schleichenden Gewöhnung an ausländerfeindliche und antisemitische Inhalte lauert. Die 180 Neuntklässler honorierten den sachkundigen Vortrag, der auch Raum zur Diskussion bot, mit langem Applaus. Eine Wiederholung für andere Jahrgangsstufen ist im kommenden Jahr geplant.

# S p l i t t e r

- Das Bündnis wurde am 30. Januar 2007 gegründet – knapp ein Jahr später ist die Zahl der Mitgliedsgruppen und Einzelpersonen, die sich schriftlich für das Bündnis ausgesprochen haben, auf **fast einhundert Gruppen und ca. 800 Einzelpersonen gestiegen.** Da die Arbeit des Bündnisses ehrenamtlich geleistet wird, ist der Kontakt auf dem Postweg kosten- und zeitaufwändig. Über die Homepage <duerener buendnis.de> kann man sich über aktuelle Veranstaltungen und Stellungnahmen des Bündnisses informieren, dort ist auch der jeweils aktuelle RUNDBRIEF nachzulesen.

- **Im Bürgerbüro** (ehem. Stadtsparkasse am Markt) in Düren hat das Bündnis ein **Informationsfach**, erkennbar an der Titelseite des aktuellen Rundbriefs und dem Logo. Hier finden Sie den RUNDBRIEF, aktuelle Einladungen und die Zeitung „Q-Rage“ der Aktion „Schule ohne Rassismus“.

- Am ersten Samstag im neuen Jahr ist das Bündnis **gegenüber dem Stadtcenter** (C&A) von 10.00 Uhr—13.00 Uhr mit einem Infostand präsent. Mit dem aktuellen RUNDBRIEF und zahlreichen weiteren Informationen werden Bündnis-Mitglieder die Besucher und Kunden über die Arbeit des Bündnisses informiert. Die im Herbst begonnene Fotoaktion „1000 Gesichter gegen Rechts“ wird fortgesetzt.

- In Zusammenarbeit des Arbeitskreises „Kultur und Sport“ mit der **„Endart**“ kam die **Ausschreibung des Musikpreises 2008** zustande. Mit den von der Sparkasse Düren bereit gestellten Preisgeldern sollen die drei besten Bands ausgezeichnet werden. Bis Mitte Februar werden in vier Vorentscheidungskonzerten vom End-Art-Publikum und einer Fachjury je 6 Bands für die Endrunde am 23. Februar ermittelt.

- Die **NPD mietete** vor einiger Zeit – wohl über einen Privatmann – **die kommunale Grillhütte** in Merzenich-Girbelsrath an. Dort fand dann offenbar eine „Sonnwendfeier“ der Rechten statt. Der Merzenicher Bürgermeister, vom Bündnis informiert, sagte in seiner schrifltlichen Antwort zu, dass die Gemeinde in Zukunft noch sorgfältiger auf solche Anmeldungen achten werde.

- Ohne jegliche Störungen, entgegen der Befürchtung eines Bündnismitglieds, verlief die vom **Bündnis mit der Geschichtswerkstatt** durchgeführte Exkursion **„Auf den Spuren der Juden in Düren**“. Die Teilnehmerbeiträge in Höhe von 120 € flossen in die Kasse des Bündnisses!

- An verschiedenen Stellen im Kreis- und Stadtgebiet verteilte die **NPD** im Oktober die „Rur-Inde-Notizen“. „Multikulti“ wird als „Untergangsrezept“ diffamiert, und zum Lokalbezug findet sich ein grandioser Vorschlag: Der historische Dürener Wasserturm auf dem heutigen Friedrich-Ebert-Platz soll wieder aufgebaut als „**geothermisches Kraftwerk“** genutzt werden.
  Ein wahrlich originelle Idee!!

- Im Dezember wurde vor dem Dürener Amtsgericht der Stolberger NPD-Ratsherr **Willbert Kunkel „wegen vorsätzlicher Körperverletzung“** (so die DN) verurteilt. Der Vorfall ereignete sich in der Fußgängerzone, wo ein Passant ein ihm übergebenes Flugblatt zerrissen und Kunkel zugeworfen hatte.

- Der **Kreisverband der Grünen** veranstaltete im großen Sitzungssaal des Kreishauses eine **Veranstaltung zum NPD-Verbot**. Eindrucksvoll waren die Ausführungen von Anne Mehren vom Verein „Miteinander“ (Halle/Saale) zur Arbeit gegen rechtsextreme Aktivitäten in den Neuen Bundesländern. Volker Beck (parlamentarischer Geschäftsführer der Grünen im Bundestag) sah große Schwierigkeiten für ein erfolgreiches Verbot, während DGB-Chef Heinz Kaulen (Aachen) sich für ein Verbot einsetzte. Bündnissprecher Thomas Müller stellte u.a. fest, dass es im Bündnis keine einheitliche Meinung zum NPD-Verbot gebe. Die Leitung des Abends hatte die Integrationsbeauftragte des Kreises, Sybille Haußmann.

- Die Sprecher des Bündnisses haben in einem Brief an ihren Mitsprecher und Dürener Bürgermeister Paul Larue gefordert, dass die Stadt **keine städtischen Räume für die NPD** o.a. rechtsextreme Gruppierungen zur Verfügung stellen solle. Als positives Beispiel wurde die Weigerung der Stadt Oldenburg genannt, der NPD die Stadthalle für deren Parteitag zur Verfügung zu stellen.
  Das BgR schlägt vor, grundsätzlich städtische Räume nur an die Gruppen / Parteien zu vermieten, die vom Verfassungsschutz nicht beobachtet werden.

- Mit den Stimmen von CDU, FDP und VfB hat **der Gemeinderat** Langerwehe den Antrag der Grünen (unterstützt von der SPD**) auf Beitritt ins Bündnis abgelehnt**. Begründung: man wolle die Antifa „nicht hoffähig machen". Man unterstellte offenbar gefährliche linksextreme Aktivitäten. Im Gegensatz dazu meldet der Verfassungsschutz auf Landes- und Bundesebene „Fehlanzeige" im Hinblick auf die Antifa Düren.
  ~ Will die Ratsmehrheit dies nicht zur Kenntnis nehmen?
  ~ Hat sie vielleicht den skandalösen Brief des stv. NPD-Vorsitzenden Laube - wohnhaft in Langerwehe - vom 9.April 07 für bare Münze genommen und bei ihrer Entscheidung berücksichtigt?

- Landrat Spelthahn und sein Stellvertreter Beyß haben gemeinsam mit Vertretern von drei Kreistagsfrakionen in einem Gespräch mit dem Bündnis am 18.12.07 einen **Aktionsplan für das Jahr 2008** abgesprochen. Schwerpunkte sollen vor allem in der Jugendarbeit gesetzt werden.

## Leserbrief

**zum Vortrag von Jörg Kronauer auf Einladung der Antifa Düren am 19. 12. 07**

Verriss: "Verzicht ist Verrat...", ein Vortrag des Jörg Kronauer im KOMM zur „...Ideologie und Praxis der „Vertriebenenverbände".

Kronauer leugnet die Massenvertreibungen ab 1945 und spricht von Umsiedlern, um dann mit Hilfe dieser semantischen Volte eine Art Verschwörung zu behaupten: *Die Millionen Flüchtenden, vertrieben aus ihrer Heimat, haben für sich selbst als erste den Status „Vertriebener" behauptet und im Sprachgebrauch durchgesetzt. So eine Art Gehirnwäsche, mit deren Hilfe dann die westdeutsche Gesellschaft unter Druck gesetzt werden konnte.*

Ein aberwitziges Konstrukt angesichts einer hervorragenden Quellenlage.

Kronauer sollte einmal eintauchen in die Protokolle der Konferenz von Teheran, Jalta und Postdam, und er würde beobachten, wie die westlichen Alliierten letztendlich dem Druck Stalins nachgaben, der die Vertreibung der Deutschen forderte, insbesondere zur Sicherung seiner Beute im polnischen Osten. Kronauer könnte auch die Memos der westlichen Alliierten studieren, die mit Blick auf die Flüchtlingsströme von Vertreibung reden" ... Like the mass-deportations of the Nazis...".

Jörg Kronauer stellt nicht eine kritische Bestandsaufnahme zur jahrzehntelangen Arbeit der Vertriebenenverbände zur Diskussion, er verfällt in sektiererische Agitation, und das ist schade angesichts der Probleme, welche der BdV unserer Stadt immer wieder beschert.

Werner Wiegand

**Ein Jahr nach der Gründung lädt der Sprecherkreis alle Einzelmitglieder und Gruppen herzlich ein zur Vollversammlung am Freitag, dem 8. Februar 2008 um 19.00 Uhr in die Christuskirche in Düren.**


**Impressum**

**Herausgeber: Sprecherkreis des Bündnisses gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Gewalt**

**Homepage: www.duerener-buendnis.de E-Mail: Buendnis@evangelische-gemeinde-dueren.de**

**Spendenkonto: Evangelische Gemeinde zu Düren, K-Nr: 100750 BLZ 39550110, Zweck: Bündnis**

**V.i.S.d.P. Dürener Bündnis, Gunter Derichs, Philippstr. 4, 52349 Düren**